

Niederschrift

über die 14. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Kultur
am **Dienstag, 13. Dezember 2022, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal der Stadtverordneten, Rathaus, Kassel

24. Januar 2022

1 von 9

Anwesende:

Mitglieder

Maria Stafyllaraki, 1. stellvertretende Vorsitzende, B90/Grüne
Marcus Leitschuh, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Selina Holtermann, Mitglied, B90/Grüne
Luzie Pfeil, Mitglied, B90/Grüne
Gernot Rönz, Mitglied, B90/Grüne
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Anke Bergmann, Mitglied, SPD (Vertretung für Frau Sabine Wurst)
Dr. Johannes Gerken, Mitglied, SPD
Nicole Siebrecht, Mitglied, CDU
Stephanie Schury, Mitglied, DIE LINKE

Teilnehmer mit beratender Stimme

Elke Resch, Vertreterin des Seniorenbeirates

Magistrat

Dr. Susanne Völker, Stadträtin, parteilos

Schriftführung

Annika Kuhlmann, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Alexander Grotov, Mitglied, CDU
Thorsten Burmeister, Mitglied, FDP
Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI
Marina Kuchminskaja-Eimer, Vertreterin des Ausländerbeirates
Carola Hiedl, Vertreterin des Behindertenbeirates

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Carola Metz, Kulturamt
Tobias Hartung, Kulturamt
Annekatriin Hanf, Kulturamt
Björn Schmidt, Kulturamt
Christof Lutz, Kulturzentrum Schlachthof

Tagesordnung:

2 von 9

- | | |
|---|------------|
| 1. Kulturimpulse für den Kasseler Osten sichern | 101.19.576 |
| 2. Kulturelle Angebote im und für den Stadtteil Nordholland | 101.19.646 |
| 3. Schutz städtischer Exponate | 101.19.649 |
| 4. Öffentliche Eltern Kind Krippe | 101.19.673 |
| 5. Einladung der Museumslandschaft Hessen Kassel | 101.19.674 |
| 6. Konzeption und Organisation eines Schulkulturtags | 101.19.675 |

1. stellvertretende Vorsitzende Stafyllaraki eröffnet die mit der Einladung vom 6. Dezember 2022 ordnungsgemäß einberufene 14. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

1. stellvertretende Vorsitzende Stafyllaraki teilt mit, dass die FDP-Fraktion beantragt hat, die Überweisung ihres Antrages unter TOP 6, betr. Konzeption und Organisation eines Schulkulturtags, in den Kulturausschuss zurückzuziehen. Der Antrag soll stattdessen im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung behandelt werden.

Stadträtin Dr. Völker beantragt die Erweiterung der Tagesordnung um den Bericht des Magistrats betr. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel, 101.18.1110.

Der Ausschuss für Kultur fasst gemäß § 10 (6) der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

abwesend: FDP, AfD

den

Beschluss

Dem Geschäftsordnungsantrag auf Erweiterung der Tagesordnung um den Bericht des Magistrats betr. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel, 101.18.1110, wird **zugestimmt**.

Der Bericht wird als Tagesordnungspunkt 1.1 eingereiht.

1. Kulturimpulse für den Kasseler Osten sichern

3 von 9

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Oktober 2022

Bericht des Magistrats

-101.19.576-

Beschluss

Der Magistrat wird aufgefordert, die vielfältigen, besonders durch die documenta fifteen geschaffenen, kulturellen Impulse im Kasseler Osten zu evaluieren, zu bewerten und durch geeignete Aktivitäten, im Einklang mit der Kulturkonzeption der Stadt Kassel, langfristig zu sichern. Dabei geht es sowohl um die von der documenta genutzten Orte, aber auch Wegestrukturen und kulturellen Träger.

Der Magistrat wird gebeten, über die Ergebnisse der Evaluation und mögliche Maßnahmen zeitnah im Kulturausschuss zu berichten. Der Magistrat soll zeitnah zu den Inhabern oder Betreibern der documenta-Standorte Kontakt aufnehmen und klären, welche Unterstützung durch die Stadt die kulturelle Vielfalt im Kasseler Osten stärken kann.

Stadträtin Dr. Völker berichtet über die Zukunft und den Verbleib der von der documenta fifteen bespielten Standorte im Kasseler Osten.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**1.1 Kulturkonzeption für die Stadt Kassel**

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Dezember 2018

Bericht des Magistrats

-101.18.1110-

Beschluss

1. Der in der Anlage 1 beigefügte Abschlussbericht zur Kulturkonzeption für die Stadt Kassel wird zur Kenntnis genommen.
2. Die in der Anlage 2 beigefügte Priorisierung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der kulturpolitischen und strategischen Ziele sowie der Ergebnisse aus dem Kulturhauptstadtprozess 2025 wird zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung einzelner, in der Anlage 2 gelisteten Maßnahmen bedarf jeweils eines gesonderten Umsetzungsbeschlusses.
3. Der Magistrat wird beauftragt, in einem ersten Schritt die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen umzusetzen.

- a. Kulturimmobilien im Sinne einer vielfältigen und unterstützenden Kulturstadt sind zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu werden die Projekte
 - documenta Institut realisiert,
 - Zentrum für Kulturproduzenten entwickelt,
 - Zentrum für Kreativwirtschaft konzipiert.
 - Weitere Potentiale sollen identifiziert und geprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Stärkung der freien Träger.
- b. Die Strukturen der Kulturförderung sind zu stärken. Hierzu werden
 - die Förderinstrumente und –kriterien aktualisiert,
 - die Koordinierung und Akquise für Fördermittel von Land, Bund und EU umgesetzt.
- c. Die kulturelle Zusammenarbeit und Teilhabe der Stadtteile ist zu verstärken. Hierzu werden
 - Tandemprojekte zwischen Stadtteilen und Ankerinstitutionen gefördert,
 - dezentrale Formate sowie lokale Strukturen gestärkt.
- d. Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie die transkulturelle Öffnung bilden zukünftig einen Schwerpunkt in der Kulturarbeit der Stadt Kassel. Hierzu werden
 - bereits bestehende Einzelprojekte koordiniert,
 - Projekte und Formate entwickelt, die interdisziplinäre Angebote insbesondere im Hinblick auf die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit, den Generationendialog, Integration, Inklusion und Teilhabe gewährleisten.
- e. Zeitgemäße Information, Kommunikation und Teilhabe wird wesentlich auch über digitale Medien und Angebote realisiert. Hierzu ist
 - eine digitale Kulturstrategie zu entwickeln und mit konkreten Umsetzungsschritten zu belegen (z.B. Kulturportal als Teil des Stadtportals, digitales Raumkataster, Kulturberatung online, digitale Sammlungsinventarisierung, online-Netzwerke).
- f. Der partizipative Prozess des gemeinsamen Interessenaustauschs wird verstetigt.

Über die Umsetzung wird jährlich im Ausschuss für Kultur berichtet.“

Stadträtin Dr. Völker berichtet über die Themen

5 von 9

- Kulturbeirat
- Kultur und Nachhaltigkeit
- Kulturförderung
- Kulturimmobilien und -räume
- Kulturelle Bildung
- und Sichtbarkeit durch Kommunikation und Digitalisierung

Im Anschluss beantwortet sie die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

2. Kulturelle Angebote im und für den Stadtteil Nordholland

Anfrage Fraktion DIE LINKE

- 101.19.646 -

Anfrage

1. Wie viele Angebote von Musikschulen gibt es im Stadtteil Nordholland?
2. Wie sind die Angebote für ärmere Familien im Stadtteil Nordholland?
3. Welche Arten von Musik-Angebote gibt es an den dortigen Schulen?
4. Gibt es Angebote von der Universität Kassel bzw. vom Institut für Musik der Universität Kassel?
5. Wie ist die zukünftige kulturelle Planung im Stadtteil Nordholland?
6. Welche Vereine mit Migrationshintergrund bieten Kulturangebote wie Tanz, Theater, Sprache und Musik an?
7. Haben Kinder und Jugendliche des Stadtteils Nordholland Angebote von anderen Stadtteilen?
8. Gab es im Rahmen der Documenta 15 Musik- und Tanzprojekte im Stadtteil Nordholland?
9. Bietet die Kunsthochschule Kassel Angebote oder Projekte für den Stadtteil Nordholland an?
10. Welche sonstigen Anbieter bzw. Kooperationspartner für Kultur im Stadtteil Nordholland gibt es mit welchen Formaten?
11. Welche Angebote macht oder plant das Staatstheater für ärmere Bevölkerungsschichten, insbesondere Kinder & Jugendliche und Menschen mit Migrationsgeschichte?

Stadtverordnete Schury, Fraktion DIE LINKE, begründet die Anfrage ihrer Fraktion. Stadträtin Dr. Völker beantwortet die Anfrage und die sich anschließenden Nachfragen der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung der Anfrage wird zur Niederschrift zugesagt.

Nach Beantwortung durch Stadträtin Dr. Völker erklärt 1. stellvertretende Vorsitzende Stafyllaraki die Anfrage für erledigt.

3. Schutz städtischer Exponate

Anfrage FDP-Fraktion
- 101.19.649 -

6 von 9

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie schützt die Stadt Kassel ihre Ausstellungsobjekte in Museen und Galerien vor Angriffen?
2. Wann wurden die Sicherheitskonzepte der städtischen Museen zuletzt überarbeitet?
3. Welche Kenntnisse hat der Magistrat über Schutzvorkehrungen der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) für deren Exponate und über die Aktualisierung dieser Vorkehrungen?
4. Wie regelmäßig und in welcher Weise stehen die Stadt und die MHK im Austausch über Sicherheitsmaßnahmen?

Stadträtin Dr. Völker beantwortet die Anfrage. Die schriftliche Beantwortung der Anfrage wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Nach Beantwortung durch Stadträtin Dr. Völker erklärt 1. stellvertretende Vorsitzende Stafyllaraki die Anfrage für erledigt.

4. Öffentliche Eltern Kind Krippe

Antrag der Fraktion DIE LINKE
- 101.19.673 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt eine Fortführung der Eltern Kind Krippe, welche im Rahmen der documenta fifteen im Fridericianum zu einem beliebten Anlaufpunkt wurde.

Sie fordert den Magistrat auf, das Vorhaben für eine Fortführung zu unterstützen und der Elterninitiative bei der Suche nach Räumlichkeiten und Kooperationspartnern, sowie der Klärung von rechtlichen, finanziellen und strukturellen Grundlagen behilflich zu sein. Haushaltsmittel werden dafür bereitgestellt.

Im ersten Quartal 2023 wird über den Stand des Projekts im Ausschuss für Kultur berichtet. Eingeladen werden dazu ebenfalls Sprecher:innen der Elterninitiative.

Stadtverordnete Schury, Fraktion DIE LINKE, begründet den Antrag ihrer Fraktion. 7 von 9
Stadtverordneter Rönz, Fraktion B90/Grüne, bringt folgenden gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP ein.

➤ **Gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt eine Fortführung der Eltern Kind Krippe, welche im Rahmen der documenta fifteen im Fridericianum zu einem beliebten Anlaufpunkt wurde.

Sie fordert den Magistrat auf, das Vorhaben für eine Fortführung zu unterstützen und der Elterninitiative bei der Suche nach Räumlichkeiten und Kooperationspartnern, sowie der Klärung von rechtlichen, finanziellen und strukturellen Grundlagen behilflich zu sein. ~~Haushaltsmittel werden dafür bereitgestellt.~~

Im ersten Quartal 2023 wird über den Stand des Projekts im Ausschuss für Kultur berichtet. Eingeladen werden dazu ebenfalls Sprecher:innen der Elterninitiative.

Der Ausschuss für Kultur fasst bei

Zustimmung: B90/Grüne, SPD, CDU, FDP

Ablehnung: DIE LINKE

Enthaltung: --

abwesend: FDP, AfD

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP betr. Öffentliche Eltern Kind Krippe, 101.19.673, wird **zugestimmt**.

➤ **Durch gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP geänderter Antrag der Fraktion DIE LINKE**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt eine Fortführung der Eltern Kind Krippe, welche im Rahmen der documenta fifteen im Fridericianum zu einem beliebten Anlaufpunkt wurde.

Sie fordert den Magistrat auf, das Vorhaben für eine Fortführung zu unterstützen und der Elterninitiative bei der Suche nach Räumlichkeiten und Kooperationspartnern, sowie der Klärung von rechtlichen, finanziellen und strukturellen Grundlagen behilflich zu sein.

Im ersten Quartal 2023 wird über den Stand des Projekts im Ausschuss für Kultur berichtet. Eingeladen werden dazu ebenfalls Sprecher:innen der Elterninitiative.

Der Ausschuss für Kultur fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

abwesend: FDP, AfD
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem durch gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP geänderter Antrag der Fraktion DIE LINKE betr. Öffentliche Eltern Kind Krippe, 101.19.673, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Pfeil

5. Einladung der Museumslandschaft Hessen Kassel

Antrag der FDP-Fraktion

- 101.19.674 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, den Direktor der MHK in eine der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses einzuladen, damit er über aktuelle Entwicklungen der MHK in Kassel berichtet. Insbesondere sind von Interesse:

- Der aktuelle Stand zur Torwache und mögliche zukünftige Entwicklungen
- Die aktuelle Situation und die zukünftige Entwicklung der Orangerie
- Die Zukunft des Astronomisch-Physikalischen Kabinetts mit Planetarium

Auf Bitte der abwesenden Antrag stellenden Fraktion, begründet Stadtverordneter Rönz, Fraktion B90/Grüne, den Antrag der FDP-Fraktion.

Der Ausschuss für Kultur fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
abwesend: FDP, AfD
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der FDP-Fraktion betr. Einladung der Museumslandschaft Hessen Kassel, 101.19.674, wird **zugestimmt**.

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Dr. Gerken

6. Konzeption und Organisation eines Schulkulturtags

Antrag der FDP-Fraktion
- 101.19.675 -

Die FDP-Fraktion hat beantragt, die Überweisung ihres Antrages in den Kulturausschuss zurückzuziehen, er soll stattdessen im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung behandelt werden.

Ende der Sitzung: 18:10 Uhr

Maria Stafyllaraki
1. stellvertretende Vorsitzende

Annika Kuhlmann
Schriftführerin

Ausschuss für Kultur am 13. Dezember 2022

Schriftliche Beantwortung der Anfrage "Kulturelle Angebote im und für den Stadtteil Nord-Holland"

Vorlage-Nr.: -101.19.646-

Fragesteller*in: Stephanie Schury, Fraktion Die Linke

1. Wie viele Angebote von Musikschulen gibt es im Stadtteil Nord-Holland?

Im Stadtteil Nord-Holland gibt es unterschiedliche Angebote im Bereich von Musikschulen bzw. im Bereich Musik. Die private Musikschule „Pop School Kassel“ (Holländische Straße) hat aktuell verschiedene Angebote für Einzelunterricht. Weiterhin besteht zwischen der Musikschule Kassel e.V. und der im Stadtteil ansässigen Grundschule Carl-Anton-Henschel-Schule sowie den Grundschulen in den direkt angrenzenden Stadtteilen eine langjährige Kooperation (siehe auch Frage 3). Darüber hinaus leben im Stadtteil mehrere Kasseler Musiker*innen, die Einzelunterricht in verschiedenen Musiksparten geben.

Auch das Kulturzentrum Schlachthof ermöglicht musikalische Angebote: unter anderem können im Tonstudio des Jugendzentrums in der Mombachstraße kostenlos und mit professioneller Unterstützung eigene Songs aufgenommen werden.

2. Wie sind die Angebote für ärmere Familien im Stadtteil Nord-Holland?

Neben dem Schlachthof, der einen Großteil der kulturellen Möglichkeiten im Stadtteil bündelt, bieten unter anderem das Quartiersmanagement Nordstadt, der DRK-Stadteiltreff Mombach oder die Bildungs- und Begegnungsstätte „Wöhler 22“ verschiedene Veranstaltungs- und Workshopformate. Vor allem Angebote der Kinderkultur finden sich im Stadtteil, die oftmals im klassischen Schulwesen (im Unterricht sowie im Rahmen des Ganztagsprogramms) angesiedelt sind.

Die Angebote wenden sich vor allem an die Bedarfslage seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel ist, durch niedrigschwellige Angebote soziale und kulturellen Teilhabe zu ermöglichen. Die kulturellen Techniken richten sich dabei an die Interessen der Bürgerinnen und Bürger und umfassen ein entsprechend weites Verständnis von Kultur.

3. Welche Arten von Musik-Angebote gibt es an den dortigen Schulen?

Zwischen der in Nord-Holland ansässigen Grundschule Carl-Anton-Henschel-Schule und der Musikschule Kassel e.V. besteht eine langjährige Kooperation. Gleiches gilt für Schulen, deren Stadtteile direkt an Nord-Holland angrenzen: die Schule am Wall im Stadtteil Wesertor, die Fasanenhofschule im Stadtteil Fasanenhof sowie die Schule am Warteberg im Stadtteil Philippinenhof-Warteberg.

Es handelt sich jeweils um Angebote zur musikalischen Grundausbildung für unterschiedliche Instrumente (z. B. Trommel, Gitarre, Ukulele...). Auch das neue Angebot „Musik machen“, ein Angebot für die 2. Klassen mit einer Stunde Unterricht am Vormittag, läuft in diesem Bereich an fast allen Grundschulen.

4. Gibt es Angebote von der Universität Kassel bzw. vom Institut für Musik der Universität Kassel?

Neben den hochschulöffentlichen Aktivitäten des Universitätschors, Orchesters oder der Bigband bietet das „Ensemble International“ einen Kontakt für Musizierende aus Nord-Holland. Das Ensemble International besteht seit Anfang des Jahres 2016. Aus wöchentlichen Proben im Institut für Musik der Universität Kassel entstand eine Gruppe von geflüchteten Männern und Frauen, welche bereits in ihrem Heimatland als Musiker*innen tätig waren. Gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden wird arabische, kurdische, persische und deutsche Musik erarbeitet.

Wiederkehrend gab es Workshops im Kulturzentrum Schlachthof, die primär privat von Olaf Pyras, Dozent am Institut für Musik, organisiert wurden. Der Schlachthof bildet feste und wichtige Auftrittsmöglichkeiten für die Ensembles und Bands des Instituts.

5. Wie ist die zukünftige kulturelle Planung im Stadtteil Nord-Holland?

Seitens des Kulturamts werden die Kulturträger*innen Kulturzentrum Schlachthof sowie das Karnak Kulturzentrum weiterhin gefördert und begleitet für die Durchführung von Veranstaltungen und Angeboten.

Zudem steht das Kulturamt in wiederkehrendem Kontakt mit dem Musikclub Goldgrube, in dem lokale und überregionale Bands wesentlich das Kulturprogramm ausmachen, sowie in Kontakt mit dem universitären Veranstaltungsort Färberei auf dem Campusgelände.

In beratendem und teils förderndem Kontakt steht das Kulturamt auch mit der Initiative ColorLabor in der Nähe des Hauptfriedhofs, die Konzerte und Workshops auf Quartiersebene durchführen.

Auch vom Jugendamt sowie vom Amt für Schule und Bildung werden Angebote und Programme mit kulturellem Schwerpunkt organisiert

6. Welche Vereine mit Migrationshintergrund bieten Kulturangebote wie Tanz, Theater, Sprache und Musik an?

In Nord-Holland ist das Kulturzentrum Schlachthof zentraler Standort für kulturelle Angebote. Daneben bietet u.a. die Alevitische Gemeinde „Cem Evi“ Kulturangebote an: Gülten Erenoglu bietet z. B. Saz Kurse an, Hakan Yilmaz organisiert mit der Gemeinde zusammen ein türkisches Theaterprojekt. Insbesondere beim Sommerfest des Schlachthofs sind viele Kulturvereine für ein breites Publikum sichtbar.

7. Haben Kinder und Jugendliche des Stadtteils Nord-Holland Angebote von anderen Stadtteilen?

Sofern Angebote stadtteilübergreifend offen sind, haben generell auch Kinder und Jugendliche aus Nord-Holland Zugang zu den entsprechenden Veranstaltungen.

8. Gab es im Rahmen der documenta fifteen Musik- und Tanzprojekte im Stadtteil Nord-Holland?

Nach Auskunft der documenta fifteen (Bereich Bildung und Vermittlung) gab es keine gesonderten Musik- und Tanzprojekte in Nord-Holland im Rahmen der Ausstellung. Der Meydan 3 fand im Nordstadtpark und Boreal statt.

9. Bietet die Kunsthochschule Kassel Angebote oder Projekte für den Stadtteil Nord-Holland an?

Aktuell gibt es vonseiten der Kunsthochschule kein spezifisches bzw. repräsentatives Projekt für den Stadtteil Nord-Holland. Allerdings widmen sich vereinzelt Alumni der Kunsthochschule dem Stadtteil, wie zum Beispiel die Initiative Raamwerk. Je nach Projekt und Format gibt es temporäre Überschneidungen. In der Vergangenheit hat bspw. Miximilano Crimi Bewohnerinnen und Bewohner Nord-Hollands portraitiert und ausgestellt. Während des Lockdowns wurde der normalerweise in der Kunsthochschule stattfindende Rundgang unter anderem an Standorten in Nord-Holland verlegt.

10. Welche sonstigen Anbieter bzw. Kooperationspartner für Kultur im Stadtteil Nord-Holland gibt es mit welchen Formaten?

Insbesondere das Kulturzentrum Schlachthof als eines der größten Kulturzentren Deutschlands bündelt im Stadtteil die zahlreichen Angebote und Formate. Weitere Angebote bieten Zentren

und Vereine, die nicht vom Kulturamt sondern primär vom Sozialamt oder Jugendamt gefördert werden, wie zum Beispiel das Quartiersmanagement Nordstadt, der DRK-Stadtteiltreff Mombach oder die Bildungs- und Begegnungsstätte „Wöhler 22“.

11. Welche Angebote macht oder plant das Staatstheater für ärmere Bevölkerungsschichten, insbesondere Kinder & Jugendliche und Menschen mit Migrationsgeschichte?

Das Staatstheater Kassel ist Partner der FAMILIENKARTE, mit der Theatervorstellungen für Familien vergünstigt sind. Ferner lassen sich über den „Antrag auf Teilhabe“ Theaterbesuche kostengünstiger realisieren. Die Angebote im Bereich JUNGES STAATSTHEATER+ richten sich an Menschen jeder Herkunft. Das JUST+ möchte durch die niedrigen Ticketpreise im Bereich der Kindervorstellungen (Kinderkonzerte für 3€, Formate wie LESELUST und OH YEAH, BABY für 3€) und durch eine große Anzahl an Gruppenvergünstigungen auch für einkommensschwächere Familien attraktiv bleiben.

Mit der neu etablierten „PLUS-Schiene“ holt es Menschen aus Kassel auf seine Bühnen, lässt sie Teil des PLUS-Ensembles werden und ihre Geschichten aus ihren Perspektiven erzählen. Damit soll die Sichtbarkeit von marginalisierten Gruppen zu erhöht werden. Ein Beispiel dafür waren die Projekte FLIEGEN LERNEN sowie HEY ALTER. Das JUST+ möchte es nicht dabei belassen und künftig versuchen, für Castings und mobile Produktionen vermehrt in Stadtteilzentren und Schulen zu gehen. Auch mit dem Familienzentrum Kassel steht es in Kontakt, um vergünstigte Angebote zu schaffen, die von der Fördergesellschaft des Staatstheaters ermöglicht werden.

Das Clubprojekt MAPPING...hatte in der vergangenen Saison einen Spielclub mit Schwerpunkt Nord-Holland. Es ging dabei um das Konzept von Utopie, die Zukunft von Stadt und das Verhältnis der Spieler*innen zur Stadt Kassel. Das Kooperationsschulsystem konnte ausgeweitet werden und hat nun auch große Berufsschulen wie die Elisabeth-Knipping-Schule mit einbezogen, um junge Menschen aus Nord-Holland, junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig mit Kunst und Kultur zu konfrontieren. Dabei helfen Formate wie mobile SCHULHOFPERFORMANCE und der ERSTE HILFE KOFFER THEATER, bei dem ein junges Publikum an darstellende Kunst herangeführt wird.

Dr. Susanne Völker

Ausschuss für Kultur am 15. November 2022, verschoben auf 13. Dezember 2022

Schriftliche Beantwortung der Anfrage „Schutz städtischer Exponate“

Vorlage Nr. -101.19.649-

Fragesteller*in: Matthias Nölke, FDP-Fraktion

„Wir fragen den Magistrat:

1. Wie schützt die Stadt Kassel ihre Ausstellungsobjekte in Museen und Galerien vor Angriffen?
2. Wann wurden die Sicherheitskonzepte der städtischen Museen zuletzt überarbeitet?
3. Welche Kenntnisse hat der Magistrat über Schutzvorkehrungen der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) für deren Exponate und über die Aktualisierung dieser Vorkehrungen?
4. Wie regelmäßig und in welcher Weise stehen die Stadt und die MHK im Austausch über Sicherheitsmaßnahmen?“

Zu Ihren Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

1. *Wie schützt die Stadt Kassel ihre Ausstellungsobjekte in Museen und Galerien vor Angriffen?*

Museumsobjekte zu bewahren und zu schützen liegt im Wesen der Museen als Institutionen und ist eine ihrer Hauptaufgaben. Direkt am Empfang von Stadt- und Naturkundemuseum werden die Besucherinnen und Besucher dazu angehalten, große Taschen, Rucksäcke, Regenschirme und Vergleichbares in der Garderobe einzuschließen – ebenso untersagt sind die Mitnahme von Getränken und Essen. Bei der erlaubten Mitführung von Kinderwagen oder Buggies, die oftmals Aufbewahrungsmöglichkeiten aufweisen, sind die Aufsichtskräfte zu besonderer Aufmerksamkeit aufgefordert.

Die Hauptaufgabe der Aufsichtskräfte liegt in der Bewachung der ausgestellten Objekte. Die Aufsichtskräfte zeigen den Besucherinnen und Besuchern gegenüber kontinuierlich Präsenz durch Rundgänge in den Ausstellungsräumen, die z. T. darüber hinaus videoüberwacht sind.

Die Empfangskräfte und die Aufsichtskräfte sind generell angewiesen, bei Auffälligkeiten sofort und freundlich das Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern zu suchen und somit die Klärung der auffälligen Situation herbeizuführen. Mit der nun aktuellen Welle an „Klebeangriffen“ gegen Museumsobjekte wurden die Empfangs- und die Aufsichtskräfte zur nochmals verstärkten Aufmerksamkeit aufgefordert.

Außerhalb der Öffnungszeiten sind die Innenräume sowie die Außenhülle des Stadtmuseums mit mehreren Sicherheitszonen alarmgeschützt.

Besonders wertvolle Objekte sind in der Regel in Vitrinen hinter Glas geschützt präsentiert. Bewusst der Öffentlichkeit leicht zugängliche Objekte wie Inszenierungen oder Mitmachstationen enthalten niemals empfindliches Originalmaterial.

Einen absoluten Schutz vor zerstörerischen Angriffen kann es – analog zu anderen Risiken – nicht geben, da die Unberechenbarkeiten, die von Vandalismushandlungen ausgehen, zu groß sind.

2. *Wann wurden die Sicherheitskonzepte der städtischen Museen zuletzt überarbeitet?*

Zurzeit arbeiten die Städtischen Museen an der Aktualisierung bereits existierender Notfallpläne (vor allem die Katastrophen Feuer und Wassereintrich betreffend) im engen Austausch mit Kulturamt, Feuerwehr und Gebäudebewirtschaftung – viele dieser Planungsvorgaben sind ganz aktuell neu umgesetzt.

Als Orientierungsgrundlage dient dabei der „Sicherheitsleitfaden Kulturgutschutz“ (SiLK), der vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in aktualisierter Form in 2021 herausgegeben wurde. Zentraler Teil von SiLK sind die 14 interaktiven Fragebögen zu den Themen Allgemeines Sicherheitsmanagement, Brand, Flut, Diebstahl, Vandalismus, Havarien/Unfälle, Abnutzung, Klima, Licht, Schädlinge/Schimmel, Schadstoffe, Unwetter, Erdbeben und Gewalttaten. Die Fragebögen ermöglichen eine qualitative Risikoanalyse und liefern eine individuelle Auswertung mit Handlungsempfehlungen und Hinweisen für weitere Maßnahmen. Jedoch erfolgt eine priorisierte Betrachtung vor allem der Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nach entsprechender Beurteilung höher liegt.

In diesem Zuge ist ein enger Austausch mit anderen Museen und Kulturinstitutionen gegeben. Geprüft wird eine Aufnahme in den sog. Notfallverbund Kassel und Nordhessen, in dem gemeinsame Sicherheits- und Unterstützungsmaßnahmen koordiniert werden können. Bislang sind u. a. das Stadtarchiv daran beteiligt, die documenta und Museum Fridericianum gGmbH und die mhk.

3. *Welche Kenntnisse hat der Magistrat über Schutzvorkehrungen der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) für deren Exponate und über die Aktualisierung dieser Vorkehrungen?*

4. *Wie regelmäßig und in welcher Weise stehen die Stadt und die MHK im Austausch über Sicherheitsmaßnahmen?*

In weiten Bereichen sind die Anforderungen an den Schutz der Objekte und die Präsentationen nicht mit der Situation in den Städtischen Museen vergleichbar. Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen der Leitung der städtischen Museen, mhk und weiteren Museumsleitungen zu unterschiedlichen Themen. Sicherheitsmaßnahmen wurden mit mhk anlassbezogen thematisiert.

Dr. Susanne Völker